

7. Oktober 2012

Pressemitteilung

Landesrat Harald Dobernig verurteilt und verhöhnt seit Jahren die Versöhnungs- und Verständigungspolitik des Heimatdienstes und wirft diesem „Verrat an den heimattreuen Kärntnern“ vor.

Die gestrigen, gegen die slowenische Volksgruppe gerichteten Aussagen des FPK-Landesrates Harald Dobernig bei einer Veranstaltung des Kärntner Abwehrkämpferbundes sind keineswegs einmalige Ausrutscher. Erst am 18. März dieses Jahres warf Dobernig, der die Kärntner Konsensgruppe als „Nonsensgruppe“ verhöhnt (ORF Dokumentation ausgestrahlt am 6. Oktober 2010) dem Heimatdienst in einer Aussendung „Verrat“ vor. Dobernig wörtlich:

„Der Kärntner Heimatdienst hat die Interessen der heimattreuen Kärntner verraten, wie die Aktivitäten der letzten Jahre gezeigt haben.“

Andererseits lobte Dobernig bei der vorjährigen Abstimmungsfeier (8. Oktober 2011) den Abwehrkämpferbund, der die vorjährige Ortstafelregelung scharf ablehnt und der keinerlei Verständigungsbereitschaft gegenüber der slowenischen Volksgruppe zeigt, „als einzigen wahren Heimat- und Traditionsverband“, dem er „jegliche Unterstützung“ zukommen lassen werde. Zulasten des KHD, dem Dobernig seit 2009 die ihm aufgrund eines Landtagsbeschlusses zustehende Landesförderung verweigert.

LESER

SONNTAG, 14. OKTOBER 2012, SEITE 46

SO DENKEN SIE DARÜBER

„Zum Dank eine **KLEINE ZEITUNG** Beleidigung“

Die Aufregung um die Attacken von FPK-Landesrat Harald Dobernig (FPK) gegen die slowenische Volksgruppe ebbt nicht ab. Die Mehrheit der Leser empfindet Solidarität mit den Kärntner Slowenen. Es gibt aber auch Unterstützung für den Politiker.

Landesrat Dobernig weiß nicht, dass die Vorfahren unserer Slowenen die um circa 200 Jahre älteren Kärntner sind. Er vergisst, dass die Hälfte der Slowenen bei der Volksabstimmung für ein ungeteiltes Kärnten wahlentscheidend gestimmt haben. Als Dank beleidigt er zum 10. Oktober die Volksgruppe in menschenverachtender Weise.

Von seinen FPK-Genossen alleingelassen, entschuldigt sich LH Dörfler bei der Volksgruppe

und bekennt sich zum menschenwürdigen Miteinander auf gleicher Augenhöhe. Trotzdem fischt die FPK in den braunen Abwässern Kärntens munter weiter. Das Gute bei diesem Skandal? Die politische Mehrheit von SPÖ, ÖVP und den Grünen stellt sich wie ein Mann vor unsere Volksgruppe. Was vor zehn Jahren noch undenkbar schien: Es bekennt sich eine große Mehrheit der Deutsch-Kärntner in einer erfreulichen Breite und Tiefe zu ihren slowenischen Landsleuten und empört sich über die diskriminierenden Aussagen Dobernigs. Er ist meiner Meinung nach als Volkskulturreferent unfähig sowie untragbar und gehört gefeuert. Geschieht dies nicht, wird der Wahltag – um einen Minuspunkt mehr – für die FPK zum Zahltag werden.

Arno Manner,
Völkermarkt